

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Verlags-Adresse  
Nr. 20.

Für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 235.

Donnerstag, 8. Oktober 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Aussagen für die Nummer des Ausgabebetages bis vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Redaktionsdruck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Plaszik in Riesa.

Die in Gemäßheit von § 9 Absatz 1 Biffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 ff. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise des Hauptmarktes Großenhain im Monat September dieses Jahres festgesetzte und um 5 vom Hundert erhöhte Vergütung für die von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der Amtshauptmannschaft Großenhain im Monate Oktober dieses Jahres an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Marschfourage beträgt:

17 M. 22 Pfg. für 100 Alfo Hafer,
6 „ 51 „ „ 100 „ Heu,
4 „ 20 „ „ 100 „ Stroh.

Großenhain, am 7. Oktober 1908.

Nr. 601 b D. Königl. Amtshauptmannschaft.

Am Auktionslokal hier sollen  
Montag, den 12. Oktober 1908, vorm. 10 Uhr  
eine Anzahl gute Möbel, Portieren und Lamberquins, sowie eine 1 Uhr gegen sofortige  
Begahlung zur Versteigerung kommen.  
Spezielles Verzeichnis hängt am Gerichtsbrett aus.  
Riesa, 7. Oktober 1908.

Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

Anzeigen für das „Riesauer Tageblatt“ erbitten wir uns bis spätestens  
vormittags 9 Uhr des jeweiligen Ausgabebetages.

Die Geschäftsstelle.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 8. Oktober 1908.

Heute trafen beim 8. Feldartillerie-Regiment Nr. 32 271 und morgen treffen beim 6. Feldartillerie-Regiment Nr. 68 267 Rekruten ein. Die Reute entstammen zahlenmäßig nachstehenden Städten und Amtshauptmannschaften, wobei die erste Zahl sich auf das 32., die zweite auf das 68. Regiment bezieht: Amtsh. Grimma, Oschatz und Döbeln, 30, 29, Stadt Leipzig 38, 37, Amtsh. Leipzig 40, 40, Amtsh. Borna, Rochlitz und Glauchau 27, 26, Stadt Chemnitz und Amtsh. Chemnitz 32, 32, Amtsh. Annaberg, Auerbach und Schwarzenberg 32, 32, Stadt Zwickau, Amtsh. Zwickau, Plauen und Delitzsch 53, 53. Außerdem zweijährig Freiwillige 19, 18.

Beim Rangieren kam es gestern nachmittags 1/4 Uhr auf hiesigem Bahnhof zu einem Unfall, bei dem leider auch ein Menschenleben seinen Tod fand. Ein Jungstall fuhr einem anderen in die Flanke. Bei dem Zusammenstoß wurden mehrere Wagen beschädigt, besonders ein Wagen, in dessen Bremserhäuschen sich der im 27. Lebensjahre stehende Wagenrücker Kühne, in Weida wohnhaft, befand. Das Bremserhäuschen wurde zusammengeknickt und dadurch Kühne so schwer verletzt, daß er kurz nach dem Unfälle seinen Geist ausgab. Kühne hinterläßt Frau und zwei Kinder.

Der in einem bergwärts fahrenden Schleppluge befindliche Kahn des Herrn Schiffseigners Schulze in Derschwitz erlitt gestern bei Altdöberitz schwere Havarie. Ein talwärts fahrender Dampfer fuhr gegen den Kahn und beschädigte das mit Jute beladene Fahrzeug so schwer, daß es sank.

Ueber den Zirkus W. Wille, der am kommenden Montag, Dienstag und Mittwoch hier Vorstellungen geben wird, schreibt das Mittweidener Tageblatt: „Der vielseitigen Darbietungen gebührt in ihren Einzelheiten das Prädikat „sehr gut“, und zwar ohne Vorbehalt. Dies gilt von der jugendlichen Reiterin Pille Jenny in ihrem Sport-Alt; von Mr. Alvino, der sich als gewandter Jongleur produzierte und mit oft zweckfälliger Schärfer Komik Neues aus diesem Gebiete vorführte; von dem ausgezeichneten Schulkreiter Herrn Georgi, der seinen prächtigen braunen Wallach „Soliman“ in allen Gangarten der hohen Schule ritt, sowie von Mlle. Eugenie, die die gleichen Evolutionen mit höchster Eleganz auf dem Vollbluthengst „Monte Christo“ ausführte; von dem brillanten Jockey Mr. William; von der reizenden Voltigeuse Mlle. Ciriza und von dem Lustgymnastikerpaar Fred und Ciriza Neß, das am Trapez und an Schweberingen in der Spitze des Zirkus überraschende Tricks in eleganter Ausmachung bot. Eine interessante sportliche Leistung war die Nummer der Gebrüder Großmann zu Beginn des 2. Teiles: „Die Todesfahrt im Norde“. Die Künstler begaben sich mit Fahrrädern in ein mehrere Meter hohes aus Latzen konstruiertes Korbbestell und umhuren dessen Inneres in rasendem Tempo hintereinander, übereinander oder auch jeder in entgegengesetzter Richtung und erreichten oft die ganze Höhe des Gestelles. Draufender Beifall belohnte die kühnen Nadel für diese ziemlich aufregende Reiztourleistung. Interessant waren ferner die Reifens-freiheits-Dressuren, welche Frau Direktor Wille vorführte, und bei denen sich ein allerliebster Ponny recht verständig benahm. Ein buntes Manegenbild gewährte das „Symphonische Potpourri“, bei welchem Bahn-Athletik, Antikwenspiele sowie Kunstfahrten, begleitet von allerhand

Späßen der „Auguste“, geboten wurde. Die „Mexikanische Post“ mit 6 Pferden, geritten von Herrn Wale, war das Finale der Eröffnungsvorstellung im Zirkus Wille.“ Hier-nach kann der Besuch der Vorstellungen angelegentlichst empfohlen werden.

Der Nationalliberale Verein Riesa wird, wie wir hören, am 20. Oktober d. J. im „Wettiner Hofe“ hier eine öffentliche Versammlung abhalten, in welcher der Reichstagsabgeordnete für Leipzig-Stadt, Herr Justizrat Dr. Jund, über „Die politische Lage im Reich“ sprechen wird. Ein weiterer Vortrag des Landtagsabgeordneten Herrn Max Banghammer in Chemnitz über die Lage in Sachsen soll in einer späteren Versammlung stattfinden.

Die 13. Brauerstenausstellung mit Wettbewerb der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen findet am 13. November d. J. von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 4 Uhr im Schweizerjaale der deutschen Schänke zu den „Drei Raben“ in Dresden, Marienstr. 20, statt. An der Ausstellung kann sich jeder sächsische Landwirt beteiligen. Zur Ausstellung sind bis zum 20. Oktober d. J. an die Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft im Königreich Sachsen in Dresden-N., Wiener Platz 1, kostenfrei einzusenden: 1) Eine marktfähige Körnerprobe in Menge von 5 Liter in Beinenbeutel (nicht Papier-säcke), 2) wenn möglich, einige gut ausgebildete, dem wirklichen Bestande des Feldes entsprechende bewurzelte Gersten-scheiden. Kosten erwachsen den Herren Ausstellern mit Ausnahme derjenigen für Einsendung der Ausstellungsgegenstände nicht. Bedingung ist, daß von der ausgestellten Gerste ein größerer Posten lieferungsfähig ist. Anmelde-scheine und Ausstellungsordnung wolle man rechtzeitig von der Geschäftsstelle der Oekonomischen Gesellschaft entnehmen.

Die neuen Wagen 4. Klasse, die in nächster Zeit in Betrieb gestellt werden, erhalten, wie verlautet, mehr Stehplätze, während die Zahl der Sitzplätze wieder beschränkt wird. (Ob diese Art der „Reform“ wirklich zutreffend ist, muß natürlich erst abgewartet werden.)

Die Sächs. evangel. Arbeitervereine und der Rürnberger Parteitag der Sozialdemokratie. Der Landesverband der Sächs. evangel. Arbeitervereine schreibt über die Rürnberger Tagung folgenden: „Die Budgetbewilligung der Süddeutschen war, das darf wohl ausgesprochen werden, ein mehr zufälliger Anlaß, der die tiefgehenden Gegensätze in der Dreimilionen-partei offenbarte und die Auslösung brachte gegen den geforderten „Radauergeschoss“. Freilich die Hoffnung auf eine demnächstige Spaltung der Partei auch äußerlich wäre sehr irrig, weshalb denn auch der gute Michel durchaus keine Ursache hat, die Milde wieder über die Ohren zu ziehen. Im Gegenteil: diese Zeit erfordert mehr Arbeit denn je auf sozialdemokratischen Gebieten, gerade um den Gegnern die Schwäche ihrer Position um so mehr sichtbar zu machen und die gedankenlosen Mitläufer von ihrem traurigen Wege abzuhalten. Vor allem wird es für die nichtsozialdemokratischen Organisationen gelten, auch der Frauen- und der Jugendorganisation die größte Aufmerksamkeit zuzuwenden, gilt es hier doch, vorbeugende und bewahrende Arbeit zu treiben angesichts der Anstrengungen der Genossen, ihre Ideen auch in diese noch nicht immer ganz urteilsfähigen Kreise zu tragen. — Die Waiseierfrage, in der die Ansichten der politischen Sozialdemokratie und der Gewerkschaftsführer schon in Hamburg auf dem letzten freien Gewerkschafts-kongreß weit auseinandergingen, hat auch in Rürnberg keine endgültige Klärung erfahren. Auch hier handelt es

sich bei den weiteren Verhandlungen darum, ob sich die volkswirtschaftlich einsichtigeren Gewerkschaftler vor der Macht der Parteipäpste beugen müssen oder ob ihr Einfluß ihnen den Sieg ihrer Meinung bringen wird. Es läßt sich das nicht leugnen, daß immer mehr und mehr die Erkenntnis in jenen Kreisen sich durchdringt, daß mit dem bornierten Radikalismus der Berliner, denen sich die Hamburger und Leipziger würdig anschließen, nichts für die so gen. Arbeiterpartei und erst recht nichts für die wirkliche Arbeiterschaft zu erringen ist; Macht geht heute noch in der Sozialdemokratie vor Einsicht und Bestand. Aber wenn es eine Zukunftshoffnung auf sozialem Gebiete gibt, die den Sieg in ihrem ganzen Wesen trägt, so ist es die, daß auch unter der Arbeiterpartei einst Einsicht und Vernunft über den blinden Sarkasmus Bebel's, Singers und ihres Anhangs die Oberhand gewinnen werden.“

Eine wichtige und bedeutungsvolle Zeit beginnt jetzt für diejenigen Kinder, die nächstes Ostern konfirmiert werden sollen: die Zeit des Konfirmandenunterrichts. Die Kirche weiß es dankbar zu schätzen, was Elternhaus und Schule in der religiösen Erziehung des heranwachsenden Geschlechtes ihr vorgearbeitet haben, aber ehe sie sich entschließen kann, tausende junge Christen als mündige und selbständige Glieder ihrer Gemeinschaft anzuerkennen, muß sie verlangen, daß ihren Geistlichen die Gelegenheit gegeben ist, diese Kinder in näherem Verkehr persönlich kennen zu lernen und je nach Bedarf ihre religiöse oder kirchliche Erkenntnis zu vertiefen oder zu erweitern. Es ist daher gute Sitte in christlichen Familien, daß man gerade dieser Zeit in der geistigen Entwicklung des Kindes besondere Aufmerksamkeit zuwendet und von den Kindern alles Bestreben abzuhalten sucht. Die Geistlichen müssen auch unbedingt auf diese Mitarbeit des Hauses rechnen, weil sonst all ihr Mühen illusorisch gemacht wird.

Voll froher Hoffnungen sah ein ganzes Heer von Lotteriespielern der gestern früh begonnenen Ziehung der 5. Klasse der Königlich Sächsischen Landeslotterie entgegen, bringt diese Klasse doch den 500 000 Mark-Gewinn, der sich — wie bereits einmal geschehen — sogar auf 800 000 Mark erhöhen kann. Und nun? Kaum daß die Ziehung begann, wird auch schon das „große Los“ gezogen. Wie viele Hoffnungen anderer Spieler sind damit vorzeitig vernichtet worden? Ihnen winkt zwar bekanntlich noch die Prämie von 300 000 M., die gewiß auch nicht zu verachten ist, aber es ist eben nicht das „große Los“.

Großenhain. Einen guten Wagen muß ein Stellmacher im nahen Neusehlich haben. Ohne alle Veranlassung verpöste der junge Mensch im dortigen Gasthofs nacheinander drei Päckchen Streichhölzer mit Schwefel und Phosphor. Danach laute und verschluckte er noch zwei Zigarren und ein Insekt und trank ein Quantum Brannwein dazu. Am nächsten Tage vermochte er freilich weder zu arbeiten noch zu essen. Trotzdem verzagte er nicht, sondern begab sich, um „sich zu kurieren“, nach der Herberge und stellte auch tatsächlich das Gleichgewicht wieder her, durch welche Mittel, wird aber nicht angegeben.

Oschatz. Vorgestern fand in der hiesigen Realschule die feierliche Einweihung des Herrn Dg. theol. Oberhardt als Direktor der städtischen Realschule statt. — In der Bahnhofstraße ereigneten sich hier kurz hintereinander zwei schwere Unfälle. Von einem Radfahrer wurde der 16-jährige Sohn eines Wirtschaftsbefizers aus Collm überfahren und trug dabei eine Gehirnerschütterung davon. Weiter taxamolierte der Radfahrer Arthur Beyrich aus Leipzig mit einem Geschirr, das über ihn hinwegging. Er zog

Wohnungsnachweis!

Das Verzeichnis der zu vermietenden Wohnungen etc. kann in der Geschäftsstelle Goethestraße 59 während der üblichen Geschäftsstunden kostenfrei eingesehen werden.

Wohnungsnachweis!